

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 68 (1981)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

näckigen Widerstand der materialistisch orientierten Erwachsenen – in die Schule integriert.

Das Kind sollte auf jeder Altersstufe damit vertraut gemacht werden, dass es nicht in einer Fabrik arbeitet und ausschliesslich für das Fließband oder für eine einträgliche Karriere erzogen wird. Es soll spüren, dass das Schöne – wie das Gute und Wahre – zum Menschsein gehört. Dazu ist es unerlässlich, dass Kunst auch im Schulhaus integriert wird, nicht als Hilfe für ein Unterrichtsfach, sondern als Bestandteil des Lebens.

Jedes Schulhaus bedarf daher eines künstlerischen Schmucks. Und es ist auch heute nicht schwer, jene Kunstwerke zu finden, die sich für eine Schule gut eignen. Nur darf man nicht glauben, sich mit Reproduktionen grosser Kunstwerke begnügen zu können. Gewiss: Solche Reproduktionen sind in jedem Schulhause nötig. Daneben muss aber auch Platz gemacht werden für Originalkunstwerke, die von Hand gemacht und einmalig sind. Der Schüler soll gerade an solchen Werken erleben, dass die Kunst auch von den Schulbehörden ernst genommen wird.

Das versteht sich leider für viele Schulbehörden und Baukommissionen gar nicht von selbst. Leicht sind Baukommissionen bereit, für technische Installationen von Schulhäusern luxuriöse Aufwendungen zu machen, die für die Schule durchaus nicht erforderlich sind. Dem einheimischen Gewerbe können auf diese Art Aufträge zugespielt werden, zum Nutzen der Baukommission, nicht aber der Schule. An die Kunst denkt dabei häufig niemand. Und gerade sie ist alles andere als Luxus.

Was an solchem Kunstschmuck im Kanton Luzern getan wird, bewegt sich in einem ausserordentlich bescheidenen Rahmen, nämlich zwischen einem halben und einem Prozent der Bausumme. In Basel, wo der Kunst ein viel wichtigerer Platz angewiesen wird, bildet ein Prozent der Bausumme eine unterste Limite. Im Kanton Aargau wird der kantonale Zuschuss der Gemeinden davon abhängig gemacht, dass ein gewisser Prozentsatz der Bausumme für den Kunstschmuck verwendet wird.

Dr. Xaver von Moos in LNN vom 13. 1. 81

## Mitteilungen

### Jugend – Religion – Kirche

49. Jahrestagung des SKAV

18. und 19. März 1981

im Kunst- und Kongresshaus Luzern

Programm vom Mittwoch, 18. März 1981

09.00 Eröffnung der Ausstellung

10.30 Generalversammlung

12.15 Mittagessen (fakultativ)

14.00 Begrüssung durch den Präsidenten, Herrn Martin Isenegger

14.15 Referat: *Jugend der 80er Jahre – Krisen, Symptome, Lösungsansätze*

Dr. Wolfgang Husmann, Psychotherapeut, Luzern

16.30 Referat: *Jugendreligionen – Was versprechen sie? Was suchen die Jungen dort?*

Reiner Krieger, dipl. theol., Leiter der Beratungsstelle für Sektenfragen, Luzern

18.30 Nachtessen (fakultativ)

Anschliessend freie Zusammenkunft

Programm vom Donnerstag, 19. März 1981

08.00 Eucharistiefeier in der Peterskapelle

08.00 Öffnung der Ausstellung

09.00 Referat: *Jugend: Zukunft der Kirche?*

*Kirche: Heimat, Hilfe für die Jugend?*

Pfr. Ernst Sieber, Pfarrer der Evang.-ref. Kirchgemeinde Altstetten ZH

11.00 Referat: *Behinderte Jugend: Zwischen Integration und Assimilation*

Pfr. Hermann Wintsch, Leiter des Kinderheims Schürmatt, Zetzwil AG

12.15 Mittagessen (fakultativ)

14.15 Referat: *Biologische Ernährung – eine Alternative?*

Dr. Hugo Brandenberger, Biotta AG, Tägerwilen TG

15.45 Schlusswort von P. Hans Kaufmann, Hausrektor, Marienburg, Rheineck SG, Vorstandsmitglied unseres Verbandes

16.00 Verlosung einer Anzahl Bücher «Vatikan – Blick über die Mauern» von Jean Neuvécelle unter den noch anwesenden Tagungsteilnehmern

16.15 Ende der Tagung.

### Behinderte Kinder

tv. Jeden kann das Schicksal des Behindertseins treffen, von heute auf morgen. In «Wie andere auch» aus dem Jahr 1976 zeigen Buben und Mädchen, die durch Krankheit oder Unfall von einem Tag auf den andern Behinderte geworden sind, wie sie gelernt haben, sich mit ihrer Behinderung im Leben zurechtzufinden. Die

Zuschauer begleiten sie beim Anpassen der Prothese und erkennen, dass sportliche Leistungen für Behinderte ebenso wichtig sind wie für Nichtbehinderte.

Diese Sendung von Gebhard Bürge wird am Mittwoch, dem 4. März, mit Zweitausstrahlung am Freitag, dem 6. März, im Kinderprogramm um 17.00 Uhr als Wiederholung im Fernsehen DRS gezeigt.

Eine Woche später, am Mittwoch, dem 11., und am Freitag, dem 13. März, um 17.00 Uhr, sind dieselben vier jungen Menschen zu sehen, allerdings in ganz neuen Aufnahmen, die fünf Jahre später gemacht worden sind.

#### **Vereinigung der Absolventen des HPI der Universität Freiburg (VAF):**

##### **4. Freiburger Studientagung und Mitgliederversammlung**

*Freitag, 6., und Samstag, 7. März 1981*

*Tagungsthema:* Medien und Dokumentation zur Heilpädagogik

*Ort:*

Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg,  
Place du Collège 21, 1700 Fribourg

*Tagungsplan:*

*Freitag, 6. März 1981*

15.30 Eröffnung und Einführung in das Tagungsthema durch den Präsidenten der VAF, Andreas Schindler

16.00 Filmblock A und B

18.15 Mitgliederversammlung der Fachgruppe (Klinische Heilpädagogik, Schulische Heilpädagogik und Logopädie)

Separate Einladung

Anschliessend Nachtessen im Rahmen der Fachgruppen

*Samstag, 7. März 1981*

09.15 Mitgliederversammlung der VAF  
(gemäß besonderer Einladung)

10.30 Filmblock C und D

12.30 Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Touring

14.30 Filmblock E

16.00 Schlusswort durch Prof. Dr. Urs Haeberlin, Direktor des Heilpädagogischen Instituts

16.15 Schluss der Tagung

*Tagungskosten:*

VAF-Mitglieder gratis

Nichtmitglieder

Fr. 30.–

Studenten

Fr. 15.–

*Kursbüro:*

Heilpädagogisches Institut

Place du Collège 21, Fribourg

##### **Oster-Tanztage '81**

Kurszentrum Fürigen / Stansstad NW

I: 12. bis 16. April 1981,

II: 16. bis 20. April 1981.

*Tänze aus Bulgarien* mit Stefan Vaglarov, Grigor Tzotzev.

*Internationale Tänze* mit Betli und Willy Chapuis.

Anmeldung: B. und W. Chapuis, 3400 Burgdorf.

##### **6. Internationaler Sommerkurs für neue Musikerziehung Brienzer / Schweiz vom 15. bis 22. Juli 1981**

Beiträge zur Didaktik und Methodik eines zeitgemässen Musikunterrichts, Musik- und Bewegungserziehung, Spiel auf Instrumenten, Improvisation, Szenisch-musikalische Spiele, Notationsformen, Ensemblespiel und Chor, Praktische Arbeit mit Kindern. Kursleitung: Alex Eckert, Basel. Referenten: Christine Eckert, Basel; Pierre Van Hauwe, Delft; Wilhelm Keller, Salzburg; Annerose Krey, Basel; Martin Schrijvershof, Delft; Batja Strauss, Tel Aviv.

Anmeldeformulare durch Kinder-Musik-Institut Alex Eckert, Pfeffingerstrasse 41, 4053 Basel / Schweiz.

##### **Aushilfe-Lehrer gesucht**

Die Arbeitsstelle für Bildungsfragen in Luzern führt seit 1979 einen Stellenvermittlungsdienst (Aushilfen) für die katholischen Schulen. Vermittelt werden die Adressen von Studierenden und nichtberufstätigen Lehrbefähigten, die bereit sind, bei Bedarf an katholischen Primar-, Sekundar- und Mittelschulen Aushilfe zu leisten. Die Arbeitsstelle sammelt die Adressen der an Aushilfestellen Interessierten und richtet eine systematische Kartei ein. Dadurch ist es möglich, den lehrersuchenden Schulen rasch eine den Wünschen entsprechende Auswahl von Adressen zu liefern. Der Kontakt zwischen Schule und Interessent wird durch die Schulleitung hergestellt. Der Dienst ist kostenlos.

Studierende und nichtberufstätige Lehrbefähigte, die sich für Aushilfestellen interessieren, werden gebeten, sich bei der Arbeitsstelle für Bildungsfragen (Postfach 1086, 6002 Luzern, Tel. 041 / 23 50 55) zu melden. Sie erhalten dort ein Merkblatt und ein Meldeformular.



## KURSANZEIGEN

### der Arbeitsgemeinschaft Deutschschweiz für Lehrerfortbildung (AGD LFB)

In dieser Rubrik werden Kurse der Mitgliederorganisationen AGD LFB angezeigt. Detailangaben sind bei der jeweiligen Anmeldestelle erhältlich. Bei ausserkantonalen Kursen kläre man rechtzeitig eine mögliche Kurssubvention an; bei kantonalen Kursen beachte man die Angaben in den kantonalen Programmheften und Kursanzeigen.

#### Schulspiel

*Zeit/Ort:*

13.–16. April 1981 in Weinfelden

*Leiter:*

P. Züsli, Theaterpädagoge, Zug

*Ziel / Inhalt:*

- Erarbeiten einer dramatischen Einheit
- Die Teilnehmer sollen spielfähig werden.

*Angesprochene Lehrkräfte:*

Sekundarlehrer

*Anmeldungen bis 15. März an:*

Lehrerfortbildung Thurgau,

Frau E. Stähli, Steigerzelg 17, 8280 Kreuzlingen

#### Alpstein

*Zeit/Ort:*

6.–11. Juli 1981, Plattenbödeli/Sämtisersee

*Leiter:*

Dr. Hans Heierli, Trogen

*Ziel / Inhalt:*

Geologie, Gesteine, Werden der Oberflächenformen. Der Alpstein im Rahmen der ostschweizerischen Alpen. Berg- und Flurnamen. Die Pflanzenwelt des Alpsteins (mit Bestimmen). Malen und Zeichnen im Gebirge.

*Angesprochene Lehrkräfte:*

alle Stufen

*Anmeldungen bis 30. April an:*

Lehrerfortbildung AR

Rudolf Steiner

9055 Bühler AR

#### Computer

*Zeit/Ort:*

3.–7. August 1981, Technikum Winterthur

*Leiter:*

Dr. A. Müller, Eschlikon

*Ziel / Inhalt:*

Der Kurs vermittelt Einblicke in die Anwendungsbereiche des Computers. Durch selbständiges Bearbeiten von einfachen Problemen kann man eigene Erfahrungen in der Anwendung eines Computers machen.

*Angesprochene Lehrkräfte:*

Oberstufe/Gewerbelehrer

*Anmeldungen bis 30. April an:*

Lehrerfortbildung AR

Rudolf Steiner

9055 Bühler AR.

## Bücher

### Literaturunterricht

*Victor Sialm: «Moderne Linguistik im Literaturunterricht am Gymnasium».* Verlag Haupt, Bern 1979.

Haben Sie auch schon an einem schulischen Zustand ein solches Unbehagen empfunden, dass Sie am liebsten durch ein Buch die Welt nach Ihren Vorstellungen wieder in den Senkel stellen wollten? Hätte Ihr Feuer, ohne sich in heroischer Unzulänglichkeit zu verzehren, für 300 Seiten, vollgepackt mit geistiger Kost, gereicht? Genau das hat Victor Sialm, Lehrer am Liechtensteinischen Gymnasium, getan. Weil er die traditionelle Literaturbetrachtung zu subjektiv fand, erarbeitete und erprobte er eine Methode, welche die moderne Linguistik für den Literaturunterricht fruchtbar macht. Das grundlegende Werk Sialms, unterstützt vom Schweizeri-

schen Nationalfonds, fusst auf der struktural-semiotischen Methode des russischen Literaturwissenschaftlers J. M. Lotman und dient auch der fremdsprachlichen Text- und Werkbetrachtung. Der Schüler soll – unter Einbezug von Erkenntnissen und Hilfen aus mathematiknahen Fächern – ein Instrument erwerben, um zu neuen, überprüfbaren Erkenntnissen zu gelangen und ein vertieftes Kunstverständnis zu gewinnen.

Viel von dem erreicht das Buch schon beim aufmerksamen Leser, und in diesem Sinn ist es für jeden Literaturfreund eine Bereicherung. Es ist kein Buch für Ungeduldige, wie jedes bedeutungsvolle Werk, das hinter scheinbar Vertrautes leuchtet. Es will beiseite gelegt und stets wieder zur Hand genommen werden, nicht nur, weil die literaturwissenschaftliche Seriosität und der faktenreiche Inhalt den Leser fordert und herausfordert, auch durch die Fülle von überraschenden Erhellungen, wie etwa die Kapitel zur Wortkunst, zur Nichtkunst, die Analysen zu den Gedichten von Brentano und Trakl, und nicht zuletzt durch die zuchtvolle, klare